

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 42 (1937-1938)
Heft: 8

Artikel: Aus der Arbeit für den Frieden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-313533>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

S. P. S. - Siedelungen! Die Arbeitslosen sollen aus ihren schlechten Wohnungen aufs Land verpflanzt werden in grosse Siedlungen mit Einfamilienhäusern, mit Gemeinschaftsküchen für die Mittagsmahlzeiten, mit Schulen und Spital, mit grossen Farmen. Nach Neujahr sollen bereits die ersten 50 Häuser auf Llandegveth erstellt werden!

Im nächsten Sommer werde ich wieder hinfahren in meine zweite Heimat dort drüben überm Kanal. Dann werde ich Euch wieder allerlei Neues zu erzählen wissen von unsern Arbeitslosen!

Es war ja keine Schularbeit, von der ich Euch erzählt habe, nichts von methodischen Neuheiten oder Reformen. Aber ich glaube, dass wir auch im Rahmen unserer lieben Fachzeitung einmal von einer Sozialarbeit reden dürfen, von einer allgemeinen Menschheitsaufgabe, die grosse Ausblicke auf die Zukunft hat.

Gerade in der heutigen Zeit, wo Materialismus und Gewalt überall die Herrschaft haben, wo Kriege und Hass regieren, tut es besonders wohl zu sehen, dass nicht nur negative, sondern auch positive Kräfte am Werke sind, und dass das Gute schliesslich doch stärker ist als das Böse.

C. K.

Aus der Arbeit für den Frieden

Wie aus Adelaide (Südaustralien) gemeldet wird, hat Herr Prof. Pierre Bovet auf seiner Reise für die « New Education Fellowship » sich sehr für die Arbeit des « Model International Parliaments » (Vorbild für ein Internationales Parlament) interessiert. Dieses « Model International Parliament » hat den Zweck, das Interesse der Öffentlichkeit für internationale Angelegenheiten zu wecken und zu fördern.

Das « Model International Parliament » in Adelaide besteht seit drei Jahren. Seine Tätigkeit beginnt in immer weitem Kreisen Anerkennung zu finden. Durch die Veranstaltung von Debatten über internationale Angelegenheiten in Form von Parlamentsverhandlungen wird ein allgemeines starkes Interesse geweckt. In diesem « Model Parliament » vertritt jedes Mitglied ein bestimmtes Land, mit dessen Geschichte und Politik es sich eingehend vertraut macht und dann letztere vertritt mit Beziehung zu jeder internationalen Frage, die behandelt wird. Dadurch bestrebt man sich, den Standpunkt jeden Landes festzustellen, weil Verständnis und Verständigung die beste Grundlage für den Weltfrieden bilden.

Das Programm für die zweite Hälfte des Jahres 1937 zeigt als Verhandlungsgegenstände: Abrüstung – Revision des Vertrages von Versailles – Rohstoffe und Arbeitsbedingungen – Preisansätze und Märkte – Eine Untersuchung des Problems China – Revision des Versailler Vertrages (Zentraleuropa und territoriale Grenzlinien) – Minoritätenproblem – Rüstung und Propaganda – Das System der kollektiven Sicherheit oder Neutralität – Neutralität und Sanktionen – Eine Lanze für das Kollektivsystem – Internationale Kriegskontrolle.

Ein weiteres Bestreben dieser Vereinigung ist die Ausdehnung der Parlamentstätigkeit auf die Schulen. In mehreren der bedeutendsten Sekundarschulen Adelaides sind nach dem genau gleichen Plan « Model International Parliaments » gegründet worden, die sich wachsender Beliebtheit erfreuen.

(Es ist für die Friedensarbeit in unserm Lande ausserordentlich ermutigend, dass auch drüben im fernen Australien sich Bemühungen zeigen, in die allgemeine Kriegspsychose Breschen zu schlagen, um mit den Werkzeugen des Geistes Wege zu friedlicher Verständigung zu suchen. Jedenfalls würde es « The Model International Parliament » [Präsident N. D. Adams] ermutigen und freuen, wenn europäische Friedensorganisationen sich mit ihm in Verbindung setzen und seine Tätigkeit unterstützen würden.)

Harand-Bewegung, Weltorganisation gegen Rassenhass und Menschennot,
in Wien I, Elisabethstrasse 20/II.

Aus Wien erhielten wir folgende Zuschrift:

An die Freunde des Friedens und der Freiheit!

Seit fünf Jahren kämpfen wir gegen Hass, die Not und die Kriegsgefahr.

Wir geben ein Wochenblatt « Gerechtigkeit » heraus, welches in 40 Staaten gelesen wird.

Wir wollen von Wien aus alle Menschen aufrufen, die aktiv und führend oder uns durch Spenden helfen wollen, dass wir unsere Ziele erreichen.

Wir streben die Schaffung eines mächtigen Völkerbundes an, der allen Staaten der Welt ihre Freiheit und Selbständigkeit sichert und ihnen gegen jeden Angriff wirksamen Schutz gewährt.

Wir wollen eine Internationale der Ethik schaffen. Es darf nirgends Sieger, es darf nirgends Eroberer, es darf nirgends Ausbeuter geben, dann werden auch die Hasser und die Kriegshetzer, die Demagogen und Diktatoren verschwinden.

Die Politiker und Diplomaten haben versagt. Die Völker selbst müssen sich rühren und der Tätigkeit der Regierenden unserer Welt die Richtung zeigen, die ihrem wahren Willen entspricht.

Wir wollen keinen totalen Staat. Der Staat soll der Wohlfahrt der Menschen dienen und die Menschen sollen wissen, dass ohne einen gesunden Staatsorganismus der Friede, die Ordnung und der Fortschritt unmöglich sind.

Zum Zwecke der Verbreitung unserer Idee geben wir Verschlussmarken heraus, die, als Sendboten des Friedens und der Wahrheit, durch die Bilder und die Texte eine sehr gute Werbe- und Aufklärungsarbeit leisten könnten.

Wir schicken Ihnen anbei je 15 Marken der ersten und der zweiten Gruppe und bitten Sie, uns unter Benützung des angeschlossenen Erlagscheines Fr. 1.50 überweisen zu wollen. Nach Erhalt dieses Betrages bekommen Sie durch vier Wochen die « Gerechtigkeit », die Sie über unsere Kampfziele informieren wird.

Sobald weitere zwei Markenserien erschienen sind, werden wir Ihnen weitere 30 Marken schicken, und es wird Ihnen anheimgestellt werden, durch Einsendung desselben Betrages das Abonnement der « Gerechtigkeit » zu erneuern. Wir haben die Absicht, 50 Markenserien herauszugeben, die sich gegen den Hass, die Diktatur, die Kriegsgefahr und gegen die Not der Menschen richten.

Wir bitten Sie, die Marken an Leute aus dem Volke zu verteilen, denn die Gewinnung der breiten Massen für die Idee des Völkerbundes, der Demokratie und des Friedens ist unser hauptsächlichstes Ziel. Wenn Sie sich in Ihrer Heimat für unsere Sache betätigen wollen, teilen Sie es uns mit.

Mit den besten Grüßen!

« Harand-Bewegung »,

Weltorganisation gegen Rassenhass und Menschennot,
in Wien I, Elisabethstr. 20/II.

Erziehung zum Frieden

Die Schweizergruppe der « Ligue internationale des mères et éducatrices pour la paix » (Weltfriedensbund der Mütter und Erzieherinnen) beabsichtigt die Herausgabe einer Broschüre, welche der Erziehung zum Frieden dienen soll.

Mütter und Erzieherinnen werden hiermit herzlich um ihre Mithilfe gebeten, indem sie Gedichte, Erzählungen, Schilderungen usw., welche sich als Stoffe für die Friedenserziehung in Haus oder Schule eignen, d. h. den Sinn des Friedens oder die Schrecken des Krieges zeigen, an die Geschäftsstelle: Sprengzühlstrasse 14, Zürich 7, einsenden! Zum voraus besten Dank!

Frau Holle - Für die Praxis

Konzentrationsstoff für das 1. und 2. Schuljahr

1. Sachunterricht

Durch die Einleitung: « Es war einmal » wird das Interesse der Kinder geweckt, die ihre Freude durch ein spontanes: « Oh, e Gschicht! » der Lehrerin kundtun. Diese positive Stellungnahme, dieses freudige Gespanntsein ist nun der beste Boden, um Neues zu säen und wachsen zu sehen. Durch die Erzählung der Lehrerin, durch unmittelbare, einfühlende Ergänzungen der Schüler entsteht nun das Märchen: Frau Holle. – Jubelnd verfolgen die Kleinen Goldmaries Tun, verabscheuen die faule Schwester und stimmen mit Überzeugung dem Urteile Frau Hollens zu; sie empfinden ihre Gerechtigkeit folgendermassen:

Hansli: « Frau Holle ist fast wie der liebe Gott. »

Otti: « Frau Holle ist eine Hexe, aber sie ist eine liebe Hexe. »

Roseli: « Frau Holle hat recht, dass sie Goldmarie Gold gibt. »

Geradezu in Freudengeheul artet Pechmaries Bestrafung aus:

Hansli: « Das gschieht ihr jetzt recht, dass das Pech nie mehr abgeit, ... jetzt kann sie rible, soviel sie wott. »

Die Strafe ist gerecht, und alle protestieren heftig, als Roseli vorschlägt, Goldmarie sollte der « faulen Marie » Gold schenken.

« Nein, nein, Pechmarie soll jetzt schaffen, ... »

und: « Goldmarie kann ja das Gold den armen Leuten geben. »

2. Sprache

Die Erzählung ist in der Schriftsprache gehalten. Der Stoff ist so belebt und belebend, dass die Kinder von selber mitgerissen werden, eindringen und das Fremde der Schriftsprache gewissermassen übersehen. Die Scheu, sich gutdeutsch auszudrücken, fällt langsam ab, sie plaudern in buntem Durcheinander von Mundart und Schriftsprache, ohne von der Lehrerin unterbrochen zu werden. Gelegentlich sprechen wir im Chor ein richtiggestelltes Sätzlein, z. B.:

« Kikeriki, unsere goldene Jungfrau ist wieder hier! »

oder wir rufen, was das Brot ruft, die Äpfel bitten, sind Frau Holle, Goldmarie, Pechmarie, fragen, antworten, befehlen einzeln und in Gruppen als zusammenfassende Aufführung und Grundlage zur schriftlichen Erarbeitung. Zur Belebung tritt auch das Moment der Bewegung in Kraft in der Übung: « Was Goldmarie tut. »